

GEMEINDERAT



Geschäft No. 3738A

Beantwortung des Postulates Nr. 3738 von Sarah Lorenz, CVP-Fraktion betreffend Auswirkungen der neuen Integrationspolitik von Bund und Kanton auf die Gemeinde Allschwil

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antwort des Gemeinderates	3
2.1 Situation in Allschwil vor dem Inkrafttreten der neuen Gesetze	3
2.2 Präsentation der Ergebnisse	4
2.2.1 Einführung	4
2.2.2 Kindergarten	4
2.2.3 Primarschule	4
2.2.4 Sekundarschule	4
2.2.5 Finanzierung der Integrationsmassnahmen im Bereich Kindergarten, Primar- und Sekundarschule	4
2.2.6 Freizeit (Kinder und Jugendliche)	5
2.2.7 Finanzierung der Integrationsmassnahmen im Bereich Freizeit (Kinder und Jugendliche)	5
2.2.8 Ausbildung	5
2.2.9 Erwachsene	5
2.2.10 Finanzierung der Integrationsmassnahmen im Bereich Erwachsene	5
2.2.11 Fazit und Zukunft	6
3. Anträge	6

1. Ausgangslage

An der Einwohnerratssitzung vom 17. Oktober 2007 hat der Gemeinderat das Postulat von Sarah Lorenz, CVP-Fraktion mit folgendem Wortlaut entgegengenommen:

Der Allschwiler Gemeinderat wird gebeten, die Auswirkungen der neuen Integrationspolitik und die daraus resultierenden Kosten für die Gemeinde zu prüfen.

Begründung:

Die neuen Gesetze zur Integrationspolitik von Bund und Kanton sind seit 01.01.2008 in Kraft. Die Bestimmungen sollen die Situation der rechtmässig und dauerhaft anwesenden Ausländerinnen und Ausländer verbessern.

Die Anstrengungen der Gemeinden für eine Integration sollen verstärkt werden, jedoch werden auch die Ausländerinnen und Ausländer dazu verpflichtet ihren Teil dazu beizutragen. So soll sich die ausländische Bevölkerung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen und Lebensbedingungen auseinandersetzen, wie auch die dafür notwendigen Sprachkenntnisse erwerben.

Im Gegenzug werden die Gemeinden dazu verpflichtet, den Spracherwerb, das berufliche Fortkommen, sowie die Gesundheitsvorsorge zu fördern.

2. Antwort des Gemeinderates

2.1 Situation in Allschwil vor dem Inkrafttreten der neuen Gesetze

Die Gemeinde Allschwil engagiert sich stark für die Integration ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Dies ist nicht erst seit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen auf Bundes- und Kantonebene der Fall.

Bestrebungen zur Integration sind in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens wiederzufinden.

Im Folgenden sollen nun die konkreten Leistungen sichtbar gemacht werden.

2.2 Präsentation der Ergebnisse

2.2.1 Einführung

Um ein möglichst klares und umfassendes Bild der Situation in der Gemeinde Allschwil zu erhalten, wurden in Form einer Umfrage diverse Stellen angeschrieben. Unter anderem die Kindergärten, die Primar- und Sekundarschulen, sowie Freizeiteinrichtungen und -Organisationen. Ermittelt werden sollte der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher.

In den Kindergärten und den Schulen wurde zusätzlich nach den Kenntnissen der deutschen Sprache gefragt, sowie nach den eventuell vorhandenen Sprachförderungsmassnahmen.

Die Integrationssituation der Erwachsenen wurde mit Hilfe von Statistiken der Sozialen Dienste erhoben.

(Zahlen und Daten: Stand März, April, Mai 2009)

2.2.2 Kindergarten

In den Kindergärten in Allschwil sieht die Situation so aus, dass es im Schnitt pro Kindergarten etwa 7 Kinder ausländischer Herkunft hat. 55% dieser Kinder haben Deutschkenntnisse, 45 % haben keine oder nur schlechte Deutschkenntnisse.

Spezielle Förderung der deutschen Sprache erhalten diese Kinder im DaZ-Stützunterricht (DaZ= Deutsch als Zweitsprache). Dies sind Stützkurse, die während der regulären Unterrichtszeit erfolgen und von DaZ-Lehrpersonen erteilt werden.

Aus Rückmeldungen der Kindergärten ging klar hervor, dass ein vorgängiger Spielgruppenbesuch der Kinder mit geringen Deutschkenntnissen sehr erwünscht ist, da bereits dort betreffend der Sprache ein grosses Lernpotential besteht.

Es besteht durchaus die Bereitschaft der Finanzierung des Spielgruppenbesuchs durch die Sozialen Dienste, falls die Eltern Sozialhilfe beziehen.

2.2.3 Primarschule

Die Primarschule Allschwil wird zurzeit von 733 Kindern besucht. Für 36 % der Kinder ist Deutsch die Zweitsprache.

Angeboten wird, wie im Kindergarten, der DaZ-Stützunterricht. Zusätzlich besteht eine Fremdsprachenklasse für Kinder, die keinerlei deutsche Sprachkenntnisse haben. Momentan besuchen 12 Kinder die Fremdsprachenklasse.

2.2.4 Sekundarschule

Das Bild in der Sekundarschule gestaltet sich so, dass im Niveau A der Anteil Kinder ausländischer Herkunft rund 35 % beträgt, während im Niveau E/P der Anteil bei 20 % liegt.

In beiden Niveaus wird wiederum der DaZ-Stützunterricht angeboten.

Im Niveau A gibt es ausserdem eine Integrationsklasse. Momentan befinden sich 12 Schülerinnen und Schüler in dieser Klasse. Die Kapazitätsgrenze liegt bei 13 Kindern. Für weitere Kinder bestünde jedoch die Möglichkeit die Integrationsklasse in Binningen zu besuchen.

2.2.5 Finanzierung der Integrationsmassnahmen im Bereich Kindergarten, Primar- und Sekundarschule

Die Finanzierung der DaZ-Lehrpersonen auf Kindergarten- und Primarstufe, liegt bei der Gemeinde. Im Jahr 2008 kostete diese Integrationsmassnahme die Gemeinde Allschwil rund CHF 400'000.--. Bei den DaZ-Lehrpersonen, welche auf Sekundarstufe unterrichten, trägt wiederum der Kanton die Kosten.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Integrationsklasse auf Sekundarschulstufe, erhalten ihren Lohn vom Kanton. Der Gemeinde entstehen hier somit keine Kosten.

2.2.6 Freizeit (Kinder und Jugendliche)

Auf dem Gebiet „Freizeit“ wurden Einrichtungen und Organisationen angeschrieben. In Einrichtungen, wie dem Jugendland ist der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher mit ca. 73% eher hoch, während in Organisationen, wie der Pfadi oder der Jungschar der Anteil bei etwa 10-15% liegt. Zu sagen bleibt jedoch, dass in allen Einrichtungen und Organisationen eine Teilnahme und Mitwirkung der ausländischen Bevölkerung durchaus erwünscht ist.

Befragt wurde auch das Projekt „Mitten unter uns“, bei welchem einheimische Gastfamilien ein fremdsprachiges Kind oder einen Jugendlichen während eines längeren Zeitraumes wöchentlich für zwei bis drei Stunden bei sich zu Hause empfangen.

Momentan nehmen in Allschwil sechs Gastfamilien an diesem Projekt teil. Das Angebot wird rege genutzt, es bestehen sogar bereits Wartelisten. Ausserdem wird aktiv nach weiteren Gastfamilien gesucht.

2.2.7 Finanzierung der Integrationsmassnahmen im Bereich Freizeit (Kinder und Jugendliche)

In der Gemeinde Allschwil gibt es also zahlreiche Einrichtungen und Organisationen im Bereich „Freizeit“, die wesentlich zur Integration der ausländischen Bevölkerung beitragen. Die Gemeinde Allschwil unterstützt diese Einrichtungen und Organisationen tatkräftig. Im Jahr 2008 erhielten die Sport- und Jugendvereine von der Gemeinde einen Beitrag von CHF 39'500.00, die Kulturellen Vereine erhielten rund CHF 56'300.00.

2.3 Ausbildung

Vom Kanton finanzierte Vorlehren und diverse Brückenangebote sind die Integrationsmassnahmen der Gemeinde Allschwil im Bereich der Ausbildung.

2.4 Erwachsene

Um eine Übersicht darüber zu erhalten, was die Gemeinde Allschwil im Bereich „Integration von Erwachsenen“ bietet, wurden die Statistiken der Sozialen Dienste beigezogen. Berücksichtigt wurden sowohl die Deutschkurse, als auch die Arbeitsintegrationsprogramme, welche für Ausländerinnen und Ausländer mit B-, C- oder F-Bewilligung (Status vorläufig aufgenommen), sowie anerkannten Flüchtlingen gutgeheissen wurden.

Im Jahr 2008 wurden von 20 Personen Deutschkurse bei diversen Anbietern (z.B: GGG, NSH, Ecap) besucht. Es wurde stets darauf geachtet, dass die Kurse den Leistungen und Möglichkeiten der Antragsteller entsprechend gewählt wurden. (Beispielsweise Intensivkurse für vorläufig aufgenommene Personen mit F-Bewilligung.)

Einigen Personen konnte sogar ein Gratis-Deutschkurs ermöglicht werden, der von einer Einwohnerin Allschwils angeboten wird.

Die Arbeitsintegrationsprogramme, welche unter anderem vom Overall, der Stiftung Integration oder dem Roten Kreuz angeboten werden, wurden im Jahr 2008 von 15 Personen besucht.

2.4.1 Finanzierung der Integrationsmassnahmen im Bereich Erwachsene

Die Deutschkurse für anerkannte Flüchtlinge werden zu 100% durch den Kanton finanziert. Von den 20 Personen, die im Jahr 2008 einen Deutschkurs besuchten, hatten 11 den Status anerkannter Flüchtling. Die Deutschkurse der Ausländerinnen und Ausländer mit B-,C- oder F-Bewilligung werden zur Hälfte durch den Kanton finanziert, womit im Jahr 2008 für die Gemeinde Allschwil ein Betrag von rund CHF 8'460.00 zu begleichen war.

Die Betreuungskosten der Arbeitsintegrationsprogramme teilen sich Kanton und Gemeinde hälftig. Im Jahr 2008 beliefen sich die Kosten der Arbeitsintegrationsprogramme für die Gemeinde Allschwil auf CHF 91'000.00.

Erwähnt werden muss, dass das zur Verfügung stehende Budget nicht überschritten wurde und sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Sozialen Diensten bemühen, eine Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt so schnell wie möglich kostenadäquat zu arrangieren.

2.5 Fazit und Zukunft

Wie im Bericht deutlich geworden ist, bestanden in der Gemeinde Allschwil bereits vor Inkrafttreten der neuen Integrationspolitik von Bund und Kanton diese etlichen, integrativen Leistungen und Massnahmen auf gutem Niveau. Zurzeit scheint es an keinen Angeboten zu fehlen, ein ungedeckter Bedarf konnte durch die, dank dem Postulat geleistete Erkundungsarbeit nicht festgestellt werden.

Festzuhalten ist ausserdem, dass die Kosten, welche auf die Gemeinde zurückfallen äusserst gering sind, da der Kanton diesen Bereich tatkräftig mitunterstützt.

Zudem bietet die Gemeinde Allschwil seinen Bürgerinnen und seinen Bürgern zahlreiche Veranstaltungen, die nicht gezielt auf die Integration der ausländischen Bevölkerungen ausgerichtet sind, jedoch wesentlich dazu beitragen. Sei es mit dem Neuzuzügerapéro, bei welchem die Gemeinde vorgestellt wird und die zahlreichen, integrierenden Angebote der Bevölkerung nahegebracht werden. Oder sei es mit dem alljährlichen Dreikönigsapéro für die Bewohnerinnen und Bewohner Allschwils, bei welchem Jung und Alt sämtlicher Herkunftsländer herzlich eingeladen sind und sich bei einem Stück Königskuchen und einer heissen Schokolade austauschen und näher kennenlernen können.

Die Gemeinde Allschwil ist gewillt, auch in Zukunft das Thema „Integration“ als eines ihrer zentralen Aufgabengebiete wahrzunehmen und weiteren Bestrebungen einer bestmöglichen Eingliederung der Ausländerinnen und Ausländer in die schweizerische Gesellschaft offen entgegen zu treten.

3. Anträge

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

1. Der Einwohnerrat nimmt die vorstehenden Ausführungen zur Kenntnis.
2. Das Postulat No. 3738 wird als erfüllt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsident: Verwalterin:

Dr. Anton Lauber Sandra Steiner